Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

47 (20.11.1857)

Visual Library

№ 47. Oberndorf, Freitag den 20. November 1857

K. Oberamt Sulz. **Bekanntmachung, betreffend die Rekrutirung des Jahres 1858.**

In sämmtlichen Gemeinden des Bezirks ist mit Entwerfung der Rekrutirungslisten am

1. Dezember d. J.

der Anfang zu machen und dieß in jeder Gemeinde auf ortsübliche Weise öffentlich bekannt zu machen.

Mit Entwerfung der Ortsrekrutirungslisten sind im Auftrage des Gemeinderaths der erste Ortsvorsteher und der Rathsschreiber beauftragt und wo beide lezteren Stellen in einer Person vereinigt sind, ist dem Ortsvorsteher eine Urkundsperson aus dem Gemeinderathe an die Seite zu geben. Dabei wird insbesondere auch auf die gesezlich vorgeschriebene Mitwirkung der Ortsgeistlichen, welche mit dem weltlichen Ortsvorsteher für die richtige und vollständige Anlegung der Listen verantwortlich gemacht sind und dieselben ebenfalls in dieser Beziehung zu beurkunden haben, unter Hinweisung auf die §§. 10 und 11 der Instruktion zu Vollziehung des Gesezes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 30. Dezember 1843. Reg.Bl. von 1844 Seite 17 ff. aufmerksam gemacht. In die Listen sind alle im Jahr 1837 geborenen Söhne der Ortseinwohner ohne Rücksicht auf Tüchtigkeit, Beruf und FamilienVerhältnisse, jedoch mit Beachtung des Gesezes vom 30. April 1853 Reg.Bl. Seite 133 einzutragen und den Eltern oder Vormündern derselben liegt gesezlich ob, dafür zu sorgen, daß solche wirklich eingetragen werden, wobei bemerkt wird, daß diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen unterlassener Anzeige in den Listen übergangen werden, sobald solches bekannt wird, ohne Rücksicht auf vorgerücktes Alter und vorbehältlich der Strafe für den geeigneten Fall zur nachfolgenden Aushebung gezogen und ehe sie dem RekrutirungsGesez Genüge geleistet haben, weder Erlaubniß zur bürgerlichen Niederlassung, noch Reisepaß oder Wanderbuch erhalten werden. Hinsichtlich der der Aufzeichnung unterliegenden Jünglinge wird sodann auf die Bestimmungen der §§. 12—21 der angeführten Instruktion verwiesen und deren genaue Befolgung den geistlichen und weltlichen OrtsVorständen anempfohlen. BerücksichtigungsAnsprüche nach Art. 5 des Gesezes vom 22. Mai 1853 auf Befreiung oder nach Art. 29 auf Zurückstellung wegen Berufs, oder FamilienVerhältnisse, oder nach Art. 32 auf Verwilligung einjähriger Dienstzeit sind, wenn immer möglich, schon bei der Aufzeichnung zu erheben und die Betheiligten zu alsbaldiger Beibringung der hiezu erforderlichen Urkunden aufzufordern.

Die vor dem Gemeinderath angemeldeten Ansprüche sind in der Columne 7 der Liste nach Anleitung des §. 24 Pkt. 6 der mehrerwähnten Instruktion einzutragen.

Dabei sieht man sich noch besonders veranlaßt, die gemeinschaftlichen Aemter zu pünktlicher Anlegung der Ortslisten, namentlich in der Richtung aufzufordern, daß in den verschiedenen Columnen keine Bemerkungen aufgenommen werden, welche nicht in dieselbe gehören, widrigenfalls die Listen zu nochmaliger vorschriftsmäßiger Entwerfung zurückgegeben würden.

Die Ortsrekrutirungslisten sind doppelt auszufertigen und vom Gemeinderath nach vorgängiger Prüfung, Berichtigung und Anerkennung, sowie vom Ortsgeistlichen, weltlichen Vorsteher und Rathsschreiber, oder wo die Stelle des Ortsvorstehers und Rathsschreibers in einer Person vereinigt sind, von dem ersten Gemeinderathsmitglied zu beurkunden. Diese Liste ist sofort in der Mitte des Monats Dezember auf dem Rathhause oder an einem andern geeigneten Orte aufzulegen und ausserdem ein besonders NamensVerzeichniß der Militärpflichtigen, mit Angabe der Namen ihrer Väter an der Rathhausthüre oder einem hiezu geeigneten Orte öffentlich anzuschlagen und daß und wo solches geschehen, in der Gemeinde öffentlich bekannt zu machen. Dabei wird den weltlichen Ortsvorstehern die genaue Beobachtung der Vorschrift des lezten Absazes des §. 26 der angeführten Instruktion eingeschärft, wonach dieselben auf der Liste vor der Uebergabe an das Oberamt noch besonders zu beurkunden haben, daß solche innerhalb der vorgeschriebenen Zeitdauer öffentlich aufgelegt und das NamensVerzeichniß der Militärpflichtigen angeschlagen gewesen sei.

Nach Maaßgabe der auf Grund dieser Veröffentlichung einkommenden Bemerkungen ist sodann die Liste vor der Uebergabe an das Oberamt nochmals zu ergänzen und zu berichtigen und das eine Exemplar längstens bis zum 2. Januar 1858 bei Vermeidung einer Rüge hieher vorzulegen. Die Formularien, wovon eine entsprechende Anzahl mit dem nächsten Boten ausgefolgt wird, haben die Einrichtung erhalten, daß auf der Rückseite des Umschlagbogens die vorgeschriebenen Beurkundungen beigefügt sind, die gehörig ausgefüllt und unterschrieben werden müssen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Notizen über Auswanderungen pünktlich nach der in Nro. 6 des Amtsblattes von 1854 ertheilten Belehrung zu geben sind, insbesondere ist jedesmal das Jahr der Auswanderung oder Abreise genau anzugeben.

Den 15. November 1857.

K. Oberamt. Maier.

Oberamt Sulz. **FloßholzBeifuhr.**

Bis zu vorschriftsmäßiger Herstellung der FloßholzLagerpläze im sogenannten Bronnenbach in Sulz darf auf die Holzlegen von Posthalter Rommel von Nürtingen, Ludwig Plocher von Holzhausen und auf den noch nicht hergestellten Theil der Holzlege von Werkmeister Steichele von Sulz kein Langholz beigeführt werden, was die Ortsvorstände den Holzfuhrleuten eröffnen und ihnen bemerken wollen, daß die Uebertretung dieser Anordnung neben Strafe Weitertransport des beigeführten Holzes zu Folge habe.

Den 14. November 1857.

K. Oberamt. Maier.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

In Paris wurden im Jahr 1856 37,768 Kinder geboren (darunter 11,789 illegitime); der Sterbefälle waren 29,950, sohin um 7818 weniger als die Geburten.

Ostindien.

Der Bombaytimes entnehmen wir folgende Episode der Erstürmung Delhis: „Die Oeffnung des Thores von Kaschemir sollte das Signal zum Kampfe seyn, denn die Bresche war noch nicht groß genug, um sie ohne Sturmleiter erklettern zu können. Lieutenant Salkeld von den Ingenieuren erhielt den Auftrag, das Thor zu sprengen. Unter einem furchtbaren Gewehrfeuer näherte er sich dem Thore mit drei Sergeanten, welche Pulversäcke trugen. Ein Sergeant wurde getödtet; Salkeld erhielt eine Kugel in den Arm, drang aber nichts desto weniger mit seinen beiden Begleitern vor. Durch die Oeffnungen des Thores und die Schießscharten der Mauer starrten ihnen 20 Flinten entgegen. Dennoch stellten sie das Pulver an das Thor. Salkeld fiel von einer zweiten Kugel getroffen; der zweite Sergeant sank, von Kugeln durchbohrt, in dem Augenblicke hin, wo er die Lunte den Säcken näherte; der dritte Sergeant entkam. Eine furchtbare Explosion erfolgte... Das Thor lag in Schutt und der Weg war geöffnet.... Mit Leitern versehen stürzten die Leute auf die Bresche los. Das Thor wurde genommen, und einem Strome gleich drangen die Truppen ein, jedes Hinderniß vor sich niederwerfend... Die schuldige Stadt bot eine furchtbare Scene des Blutvergießens und der Verzweiflung. Die hie und da angehäuften Weiber und Kinder waren in Sicherheit, den Rebellen wurde kein Pardon gegeben." — Seit dem 16. war der Palast mit Kugeln überschüttet worden, und vom 17. an reichten die englischen Kugeln auf die Schiffbrücke und die südlichen Stadttheile, von wo Meuterer und Einwohner in größeren oder kleineren Trupps flohen. Am 20. waren die Engländer, wie bemerkt, Herren der Stadt, deren Straßen mit Sepoyblut gefärbt waren. 206 Kanonen, viele Kugeln, aber fast kein Pulver waren in ihre Hände gefallen. — Das Pays erfährt aus zuverläßiger Quelle, daß der Oberkommandant der englischen Truppen den Nuradjah-Schah, König von Delhi, zur Verfügung des Gen.Gouverneurs nach Calcutta geschickt hatte. Er ist 92 Jahre alt, und verdankt es nur seinem hohen Alter, daß er nicht das Schicksal seiner Kinder theilte.

Rußland und Polen.

Im Schwarzen Meer haben wieder furchtbare Stürme gewüthet; man erwartet eine Reihe von Hiobsposten. Ein Unfall ist den Russen bei der Rückkehr von einer Expedition gegen tscherkessische Schmuggler begegnet, indem auf einer der Barken, welche die Truppen zu den Dampfern führten, eine Pulverexplosion stattfand, wobei 3 Offiziere und 36 Soldaten verunglückten. 32 Personen konnten gerettet werden.

Im Kaspischen Meer hat der Sturm einen russischen Dampfer an den Klippen zerschellt. Das Schiff selbst, so wie alles darauf befindliche Staats- und Privatgut gieng verloren, aber auch 18 Matrosen, so wie der Kommandeur des Schiffes, Lieutenant Poskotschin, 2 Lieutenants und 1 Unterlieutenant büßten dabei ihr Leben ein.

Riedinger in Augsburg, der schon eine Menge deutscher Städte in bestes Licht gesezt, erleuchtet auch Moskau mit seinem Holzgas. Der Vertrag lautet auf ungefähr 8 Millionen Gulden und sollen ausser 5000 Straßenlaternen im ersten Anlauf 100,000 Privatflammen bestellt seyn.

Italien.

Der Schaden, welchen die Ueberschwemmungen in Piemont angerichtet, ist erst jezt recht ersichtlich. Die Eisenbahnen haben einen Werth von 10 Mill. Franken eingebüßt und was die Privaten verloren, läßt sich noch gar nicht ermessen. Der Verkehr auf den Eisenbahnen läßt noch immer Vieles zu wünschen übrig.

Amerika.

Der Kampf für und wider die Frauen wird in Amerika mit Ernst und Heftigkeit geführt. Die verschämten Klagen der Ehemänner, die auch in Europa lauter werden, finden jezt bei den Amerikanern einen Ausdruck in der Presse. Man schimpft, kritisirt, vertheidigt und beschönigt den tollen Kleiderluxus oft wizig und humoristisch, oft aber auch mit ziemlicher Derbheit und Rücksichtslosigkeit. Vor Kurzem übersezten wir einen Frauenlob-Artikel aus der „NewYork Times", so müssen wir denn, um unparteiisch zu seyn, heute bemerken, daß der „NewYork Herald" darauf geantwortet hat. Er giebt zu, daß die Krinoline von Mad. A. keinen Theil an der Entwerthung der Eriebahn hat, und daß die reichen Volants von Mad. B. mit dem Fallissement der Banken unmittelbar nichts zu schaffen hatten, aber darum sei es doch eine traurige Wahrheit, daß die Frauen Amerika's einen ganz schmählichen Luxus treiben, und für 43,624,558 Dollars Luxuswaaren konsumirt haben, somit ebensoviel als der gesammte Minenertrag Kaliforniens in einem Jahre ausmacht. Eingeschmuggelt würden jährlich, geringe gerechnet, für 1 Million D. und daß eine Dame mit 20 Koffern aus Paris zurückäme, sei auch schon dagewesen. Das Maßhalten sei nicht Regel, sondern Ausnahme.

Schweiz.

Zürich. Dieser Tage zog ein Bürger seine 6 Kinder spaßweise einigemale in einem Korb, worin Holz auf den Speicher gezogen wird, in die Höhe. Endlich brach das Seil und 4 Kinder blieben todt.

Oestreichische Monarchie.

Bei dem Diner zu Ehren des Hrn. v. Lesseps brachte Minister Frhr. v. Bruck den Toast aus: „Dem siegreichen Erfolge der englischen Waffen in Indien."

Preußen.

Es ist eine alte Regel, schädliche Stoffe in Haushaltungen so aufzuheben, daß Kinder nicht dazu kommen können. Das Versäumen dieser Vorschrift hat in Berlin den Tod eines Kindes herbeigeführt. Dasselbe trank in seiner Unwissenheit von der Lauge, die zum Puzen von Ofenthüren vorräthig stand und starb daran.

Baiern.

In den lezten Tagen starb in einer oberbairischen Provinzialstadt ein 90 Jahr alter Küster: der Mann hatte mehr als 60 Jahre lang im Dienste des Altares gelebt, mehr als 5000 Mal das Todtenglöcklein geläutet und der ganzen in jener Stadt lebenden Bevölkerung bei der heil. Taufe das Weihwasser gereicht. Als man dem greisen Meßner selbst das Todtengeläut zu läuten begann, zerriß der Glockenstrang, welcher die volle Dienstzeit des Mannes hindurch gehalten hatte.

Baden.

Karlsruhe, den 14. Nov. Die Mitglieder beider Ständekammern sind auf den 17. d. M. hierher einberufen. Ich erfahre soeben, daß Mittwoch den 18. d. M. die erste vorbereitende Sitzung der zweiten Kammer gehalten wird, um den Alterspräsidenten und die Jugendsekretäre zu ermitteln. Die feierliche Eröffnung des Landtags soll Donnerstags erfolgen, und zwar durch die Person Sr. K. H. des Großherzogs.

Württembergische Chronik.

[Dienstnachrichten.] Auf das Revier Wilflingen, Forsts Ellwangen, wurde der Forstwart Majer in Simmersfeld, Forsts Altenstaig, gnädigst befördert, der PostInspektor Dieterle in Stuttgart aus Gesundheitsrücksichten von den Verrichtungen eines PostInspektors enthoben und dessen Zutheilung zu dem Revisorat der PostKommission unter Belassung seines bisherigen Titels gnädigst verfügt, die hiedurch erledigte Stelle eines PostInspektors dem Revisor Baur bei der PostKommission in Gnaden übertragen, der Kanzleiassistent Geß zum Revisor bei der PostKommission, sowie der Kameralamtsbuchhalter Weizsäcker von Heidenheim zum Kanzleiassistenten bei derselben Behörde gnädigst ernannt, ferner wurden dem SchiffsKapitän Schaible bei der Bodenseedampfschifffahrt Staatsdienerrechte und den Post- und Bahnhofverwaltern Scholl in Ravensburg und Bruckacher in Aulendorf der Titel als Postmeister in Gnaden verliehen, der Güterabfertigungsgehilfe Fr. Boggenberger in Stuttgart zum Bahnmeister in Laupheim gnädigst ernannt.

Gestorben: Den 13. Novbr. zu Adelmannsfelden der evang. Pfarrer Wolf; den 14. Novbr: zu Ellwangen v. Bofinger, Oberstlieutenant im Ehrenainvalidenkorps, R. d. K.O., 62 Jahre alt, zu Kaltenwesten der evang. Pfarrer Stockmayer.

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 14. Nov. [Colonialwaaren- und LandesProduktenBericht.] Die Bank von England hat es für nöthig erachtet, den Disconto abermals und zwar auf die daselbst vielleicht noch nie gesehene Höhe von 10 pCt. zu sezen. Von einigen Banken des Continents werden ebenfalls Zinserhöhungen gemeldet, von anderen dürften sie noch bevorstehen. Es zeigt dieß, daß die europäischen Geldverhältnisse momentan sich wieder verschlimmert haben, vielleicht theilweise durch eine Masse von Amerika zurückkommender Wechsel, da dort die Krisis bisher noch fortdauerte. Die DiscontoErhöhungen der Banken haben indessen hauptsächlich den Zweck, den Abfluß des Baarvorrathes nach Amerika zu verhindern. — Ueber **Kaffee** schreibt man von **London**: „In Folge der jüngst stattgehabten Steigerung von 3 à 5 Schill. vom niedrigsten Standpunkt, sowie der DiscontoErhöhung hat der Begehr nachgelassen. Wollte man Verkäufe forciren, so würde man sich eine Reaction von ca. 1 Schill. müssen gefallen lassen. Bezahlt wurde: für gräulich und feine ord. Ceylon 62 à 64, gut und mittel bis fein 65 à 73 Schill. Zulezt in Auction gegebene 300 Fässer und 200 Säcke wurden eingezogen." Von **Hamburg**: „Die Geldverhältnisse sind dieselben geblieben und wirken natürlich störend auf den Verkehr; das kleinere Geschäft nimmt seinen ungestörten Fortgang, die Neigung für größere Unternehmungen aber wird durch den Geldmangel geschmälert. Verkauft wurden in den lezten acht Tagen 2700 Ballen seebeschädigter BrasilKaffee à $4^1/_4$ bis $4^{11}/_{16}$ Schill. und deßgleichen 2000 B. Laguayra à $5^1/_4$ bis $6^1/_4$ Schill., die von den kaufenden Mäklern promt placirt werden. Außerdem veranschlagt man die Verkäufe aus der Hand auf 7000 B. Brasil à $4^1/_4$ bis $5^5/_8$ Sch. Die meisten Inhaber halten sich gänzlich vom Markte und wollen einen günstigeren Moment abwarten. — **Zucker** ist in England und Holland fortwährend im Weichen und sehr flau. Eine Besserung ist vorerst nicht abzusehen, und es scheint, daß vielleicht bald wieder die Fabriken indischen Materials gegen die Rübenfabrikanten im Vortheile stehen werden. An den im Zollverein eingetretenen erhöhten Zuckerpreisen von $^3/_4$ à 1 Thlr. im Moment, wo alle Seehäfen Europa's und Amerika's zurückgehen, beweist die von uns schon früher aufgestellte Ansicht, daß unser inländischer Zuckerhandel ganz unabhängig vom Auslande seinen eigenen Weg geht. (F. J.

Göppingen, den 12. Nov. Am heutigen Schafmarkte fehlte es an Hürden, um die Schafe unterzubringen, so stark war die Zufuhr; viele Schäfer kehrten deßhalb vor der Stadt mit ihren Schafen um. Der Preis ist gegen Martini voriges Jahr, um's doppelte gefallen. Das Paar Mutterschafe wurde von 8 bis 15 fl. verkauft, denn die Schäfer fürchten den hohen Futterpreis und tragendes Vieh darf nicht auf die Weide gebracht werden, die Stallfütterung aber kommt zu theuer zu stehen. Jährlinge wurden mit 12 bis 16 fl. bezahlt. — Eine hiesige Korsettfabrik hat ihren Arbeiterstand, in Folge der amerikanischen Krisis von 150 auf 25 Arbeiter vermindert; doch leidet das Haus voraussichtlich keine finanzielle Verluste. — Auch der Export in gefertigten Kleidern von Baumwollen- und Leinenstoffen, der von hier aus schwunghaft nach Amerika betrieben worden, steht still. Die entlassenen Korsettweber finden bei den Baumwollenmanufakturen wieder Beschäftigung, die für den vaterländischen Bedarf nicht genug produciren können. (St.A.)

Heilbronn, den 16. Nov. In Rüböl zeigt sich, ungeachtet des niederen Wasserstandes willen viele Mühlen stille stehen, kein Mangel, weil ganz wenig Absaz in diesem Artikel ist, die RepsVorräthe werden durch diesen Mangel ganz wenig gemindert und einestheils hiedurch, anderntheils durch den sehr schönen Stand der Repspflanze veranlaßt, drängen sich nun die Repsbesizer stets mehr und mehr zum Verkaufe, man kann deßhalb jezt auch billiger einkommen und Angebote für Kohlreps von $24^1/_4$ fl. à $^1/_2$ fl. bleiben nicht unberücksichtigt. Rüböl wurde bei Parthien mit 24 fl. gehandelt, einzelne Faß $24^1/_2$ fl. bis 25 fl. Mohnöl 38 fl. Leinöl 28 bis $28^1/_2$ fl. Leinsamen 21 fl. à 22 fl. 3bl. Kleesamen flau zu 27 fl. zu haben. Mohnkuchen 50 fl. Mit Repskuchen ist es ganz flau, da aber im Januar und Februar keine Heuernte ist, bis dahin schon aber die HeuVorräthe gelichtet seyn dürften, so mag der Preis sich bessern.

In **Ludwigsburg** sind heuer 4707 Eimer Wein erzeugt worden, im Werthe von 252,000 fl., oder 169,000 fl. **mehr** als 1856. — Mit dem Obst, was auf 146,000 fl. anzuschlagen, erwächst ein Ertrag von 400,000 fl.

Donaueschingen, den 11. Nov. Kernen 10 fl. 35 kr., Roggen 9 fl. 35 kr., Gerste 7 fl. 25 kr., gem. Frucht 8 fl., Haber 6 fl. 45 kr. per Malter.

Alpirsbach, den 14 November.

Kernen . . .	1fl.48kr.	1fl.45kr.	1fl.34kr.
Roggen . . .	1fl.42kr.	—fl.—kr.	1fl.30kr.
Gerste . . .	1fl.22kr.	1fl.20kr.	1fl. 6kr.
Mischelfrucht .	1fl.25kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Haber	1fl.—kr.	—fl.58kr.	—fl.—kr.

Schramberg, den 12. November.

Kernen . . .	1fl.47kr.	1fl.34kr.	1fl.25kr.
Roggen . . .	—fl.—kr.	1fl.22kr.	—fl.—kr.
Gerste . . .	—fl.—kr.	1fl. 8kr.	—fl.—kr.
Mischelfrucht .	1fl.12kr.	1fl. 7kr.	1fl.—kr.
Haber	—fl.58kr.	—fl.55kr.	—fl.48kr.

Bei einem Kernenmittelpreis von 1 fl. 34 kr. darf kosten der 4 PfundLaib unausgezogenes Kernenbrod 11 kr. und muß wägen der 4 kr.Wecken 28 Loth.

Rottweil, den 14. November.

Kernen . . .	1fl.35kr.	1fl.29kr.	1fl.24kr.
Dinkel . . .	—fl.40kr.	—fl.37kr.	—fl.34kr.
Haber	—fl.55kr.	—fl.52kr.	—fl.49kr.
Gerste	1fl. 6kr.	—fl.—kr.	1fl.—kr.
Mischelfrucht .	1fl.—kr.	—fl.57kr.	—fl.52kr.
Waizen . . .	1fl.33kr.	—fl.—kr.	1fl.27kr.
Bohnen . . .	1fl.25kr.	—fl.—kr.	1fl.20kr.
Erbsen . . .	1fl.25kr.	—fl.—kr.	1fl.20kr.

Am 14. Novbr. wurden in **Rottweil** verkauft: 806 Scheffel 5 Sri. und hieraus erlöst 5300 fl. 16 kr. — **Abschlag**: Haber um 16 kr., Kernen um 48 kr., Dinkel um 24 kr. Mischelfrucht um 48 kr.

Strohmesserblätter auf Garantie
à fl. 1 per Stück bei

Kfm. Lemperle
von Epfendorf.

Oberndorf.

Kesselfleisch, Leber- und Blutwürste
sind heute zu haben bei
Albert Gutheinz, Mezger.

---

2 Kloster Beuron im Donauthal.

SchafweideVerpachtung.

Mit Genehmigung Fürstl. Hofkammer werden auf der Markung Ensesheim 250 Morgen und auf der Markung Beuron 130 Morgen 5 bis 25jährige NadelholzKulturen ꝛc. zur Schafweide auf nächsten Sommer in Pacht gegeben. Die Verpachtung der Waide auf der Markung Beuron findet in Beuron

Dienstag den 1. Dezember d. J.,
Morgens 9 Uhr,

in der Wohnung des Revierverwalters, und die Weidverpachtung auf der Markung Ensesheim wird am

Mittwoch den 2. Dezember d. J.,
Morgens 9 Uhr,

im Höttlewirthshaus stattfinden.

Die Bedingungen werden vor den Verhandlungen bekannt gemacht werden.

Die Forstgehülfen sind angewiesen, auf Verlangen die zur Beweidung bestimmte Flächen vorzuzeigen.

Beuron, den 11. Nov. 1857.

Fürstliche Revierverwaltung.
Huthmacher.

Obernheim, Oberamts Spaichingen.

WirthschaftsVerkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am

Montag den 30. d. M.,

seine Wirthschaft zur Krone hier, bestehend in einem zweistockigen sehr geräumigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäude mit Realwirthschafts-Gerechtigkeit, mit oder ohne Inventar nebst einer neu erbauten Scheuer mit Stallung, Brunnen ꝛc. und ladet Liebhaber mit dem Bemerken hiezu ein, daß auch unter der Hand ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Den 12. Nov. 1857.

Kronenwirth Bosch.

Lauterbach.

Aufforderung.

Wer an den verstorbenen Johannes Hug von Lauterbach etwas zu fordern hat, hat solches innerhalb 10 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls er bei der Theilung nicht berücksichtigt werden könnte.

Den 13. Nov. 1857.

Schultheißenamt.
Fohrenbacher.

Rottenburg a. N.

Für Bierbrauer!

Herr Johann Ulmer, Metalldreher von hier, hat in meine Brauerei einen DitMaischSenkboden verfertigt, der in Beziehung seiner Brauchbarkeit, seiner soliden und pünktlichen Arbeit alle Erwartungen übertroffen hat, so daß ich nicht umhin kann, Herrn Ulmer für solche Arbeiten meinen resp. Herren Collegen aufs allerbeste zu empfehlen.

Joseph Manz, Bierbrauer
zum Ochsen.

---

1 Reutlingen.

ArbeitsAnerbieten.

Am Eisenbahnbau, Section Reutlingen, finden 100 Steinschläger über den ganzen Winter im Akkord Beschäftigung. Näheres bei den Bauunternehmern

Weidle und Kleinmann.

Im November 1857.

Rottweil a. N. In A. Degginger's Buchhandlung ist so eben erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

Der

Schreib Lese Unterricht

als Mittel zur Beschleunigung des Lesens, Erleichterung des Schreibens, Begründung der Rechtschreibung, Weckung des Sprachgefühls und Verbindung des Anschauungsunterrichts mit dem Lesestoff.

Lese Buch

für die ersten zwei Schuljahre,

mit unmittelbarer Verbindung der Currentschrift mit der Druckschrift. Nebst einem Anhang: Uebungen aus der Zahlenlehre und Zeichnungen aus dem Anschauungsunterricht

von

K. Ade.

Vierte Auflage. 8¼ Bog. 8° Preis ungeb. 9 kr., gebunden 12 kr. Die 3te 3000 Ex. starke Auflage wurde binnen Jahresfrist abgesezt. Einer bessern Empfehlung für die Brauchbarkeit obigen Lesebuches bedarf es wohl nicht. Mehrere der Herren Lehrer, welche obiges Lesebuch nun schon mehrere Jahre für ihre Schulen benüzen, sprechen sich über dessen Brauchbarkeit auf das Allergünstigste aus. Alle stimmen darin überein, daß

„die Methode im Ade'schen Lesebuche die Aufmerksamkeit eines jeden Lehrers verdiene,
„da man mit derselben in Einem Jahre die gleichen Resultate erziele, welche man mit
„einem anderen Elementarbuch nur in 1½—2 Jahren erreiche."

Die Anleitung zu obigem Lesebuch wird von der Verlagshandlung den HH. Lehrern, welche dasselbe in ihrer Schule einführen wollen, gratis abgegeben.

Der kleine Christ

zu Hause, im Freien, in der Kirche und in der Schule.

Fünfte Auflage. Preis 6 kr.

(In Parthien von mindestens 25 Exemp. 4 kr.)

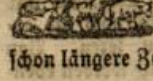
In diesem wohlfeilen Büchlein sind den Kindern alle Gebete geboten, welche sie von der frühesten Jugend an entweder auswendig lernen, oder wenn sie lesen gelernt, lesend üben können. Auch die Mütter werden es brauchen können, um ihre Kinder die katholischen Gebete bei Zeiten zu lehren. Es ist auch ein kleiner Katechismus angehängt, wodurch dem zarten Kindesherzen die nothwendigsten Glaubenswahrheiten eingeprägt werden können.

---

2 **Eckenweiler**, Oberamts Rottenburg.

Schafe Verkauf.

Am Mittwoch den 25. Novbr. d. J., Vormittags 10 Uhr,



verkauft der Unterzeichnete 11 Stücke 4jährige Mutterschafe in Nellingsheim, welche schon längere Zeit auf dortiger Waide laufen.

Schultheiß Cipper.

Stetten bei Haigerloch.

Schafweide-Verpachtung.

Am Donnerstag den 3. Dezbr. d. J., Vormittags 10 Uhr,

wird die hiesige Schafweide, auf welcher 190 Stücke aufgeschlagen werden können, auf dem Rathhause auf den Sommer 1858 verpachtet, wozu die Liebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß fremde unbekannte Steigerer mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen seyn müssen.

Die näheren Bedingnisse werden vor der Verhandlung eröffnet.

Den 14. Novbr. 1857.

Bürgermeister Stengel.

Oberndorf.

Hühnerhunde.

Ein 5jähriger dressirter, sowie ein 1½jähriger Hühnerhund mit Zimmerdressur, werden billig verkauft. Wo? sagt das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 22. November. **Kath.** Die Gräuel der Verwüstung. Matth. 24, 15—35. **Evg.** Des Obersten Tochter. Matth. 9, 18—26.

November.	Katholiken.	Evangelische.
22 Sonnt.	25 n. Pfingsten	24 n. Trinit.
	Cäcilia	Cäcilie
23 Montag	Clemens, Pabst	Clemens
24 Dienstag	Chrysogonus	Chrysogonus
25 Mittwoch	Katharina	Katharina
26 Donnerst.	Konradus, Bisch.	Konrad
27 Freitag	Virgilius	Albertine
28 Samstag	Sosthenes	Günther

Der Mond: Erstes Viertel Dienstag den 24. November 6 Uhr 9 Minuten Abends.

Aufgang der Sonne am 22. November: 7 Uhr 21 Minuten; **Untergang** am nämlichen Tage: 4 Uhr 11 Minuten.

Tageslänge: Am 22. November: 8 Stunden 51 Minuten; am 28. November: 8 Stunden 39 Minuten.

Messen und Märkte.

November: 22. Rothenburg. — 23. Abtsgmünd. Durlach. Inneringen. Kempten. Markdorf. Möhringen an der Donau. — 24. Altensteig. Bruchsal. Enzweihingen. Kehl. Klosterwald. Mundelsheim. Neuenstein. Nördlingen. Schorndorf. Sinnsheim. Weinsberg. Wüstenroth. — 25. Dischingen. Liebenzell. Mahlberg. Mosbach. Munderkingen. Neckargmünd. Oberkochen. Plieningen. Rastadt. Rothenburg. Rottweil. Steinbach bei Rastadt. Triberg. Wangen im Alg. Weißenstein. Wiesensteig. Wimpfen am Berg. — 26. Illingen. Melchingen. Möhringen b. Stuttg. Pfullingen. Plochingen. Schussenried. — 27. Eßlingen.

Wetter- und Bauernregeln für den November.

Katharinen Winter ein Plackwinter. — Wie's um Katharinen trüb und rein, so wird's auch im nächsten Hornung seyn.

St. Clemens uns den Winter bringt,
St. Petri Stuhl den Frühling weckt,
Den Sommer bringt uns St. Urban,
Der Herbst fängt um Bartholomäi an.

Von den kath. Festen.

(Fortsezung.)

34. Fest Mariä Geburt. — 8. September.

3 Geburtsfeste werden im Kirchenjahre feierlich begangen: Der Geburtstag des hl. Johannes des Täufers; denn seine Geburt war eine geheiligte Geburt; der Geburtstag der Jungfrau Maria, denn ihre Geburt war eine heilige, und der Geburtstag des Sohnes Gottes selbst, denn seine Geburt war die allerheiligste. Hiernach ist ihre Geburtsfeier eine wohl begründete Ausnahme von der kirchlichen Regel, nur die Sterbetage der Heiligen als deren Geburtstage zum neuen unvergänglichen Leben zu feiern. Die Geburt Marien's ist ein würdiger Gegenstand kirchlicher Festfeier, denn groß war der Ahnenruhm und der Geburtsadel dieser Tochter der Patriarchen und Könige; aber größer noch ist die Würde ihrer Mutterschaft und der Glanz ihrer Tugenden. Das Evangelium dieses Tages — Matth. 1, 1—16 — schließt nach der Aufzählung ihrer Stammväter mit Christus, um anzudeuten, daß er der Zweck ihrer Geburt sei, daß sie ihm ihre Würde verdanke, daß, wenn sonst gewöhnlich der Ruhm von den Eltern auf die Kinder übergehe, hier die Herrlichkeit von dem Kinde auf die Mutter zurückstrahle. Ohne die Makel der Erbsünde trat sie am 8. September 21 vor Christus zu Nazaret aus einem alten berühmten Königsgeschlechte in's Leben und ihr wurde von ihren Eltern Joachim und Anna der Name Maria gegeben. Schon im 4ten Jahrhundert wurde der Geburtstag des hl. Johannes des Täufers — vergl. S. 556 — als ein geheiligter gefeiert und was lag demnach näher, als auch der Geburt der Gottesmutter eine besondere Berücksichtigung zuzuwenden? Dieses geschah auch bereits 431. (Schluß folgt.)

Muthmaßliche Witterung im November nach Herschel.

Vom 24. bis 30. Nov. Regen und Schnee.

Geschichtskalender.

19. Nov. 1190: Stiftung des Deutschordens. Dieser geistliche Ritterorden wurde von Herzog Friedrich von Schwaben in Verbindung mit einigen Bürgern aus Bremen und Lübek zur Verpflegung deutscher Pilger in Palästina gestiftet. Die Kleidung bestand in einem weißen Mantel mit einem schwarzen Kreuze auf der Seite. Erster Großmeister war Heinrich Walbott von Bassenheim, der lezte Viktor von Oestreich 22. April 1809, wo der Orden zu Mergentheim aufgelöst wurde. Im August 1841 stellte ihn Kaiser Ferdinand in seinen Landen wieder her und zwar als ein selbstständiges, ritterliches Institut und unmittelbares kaiserliches Lehen, befreit von der Oberaufsicht der Behörden.

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden drei Beilagen ausgegeben.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.